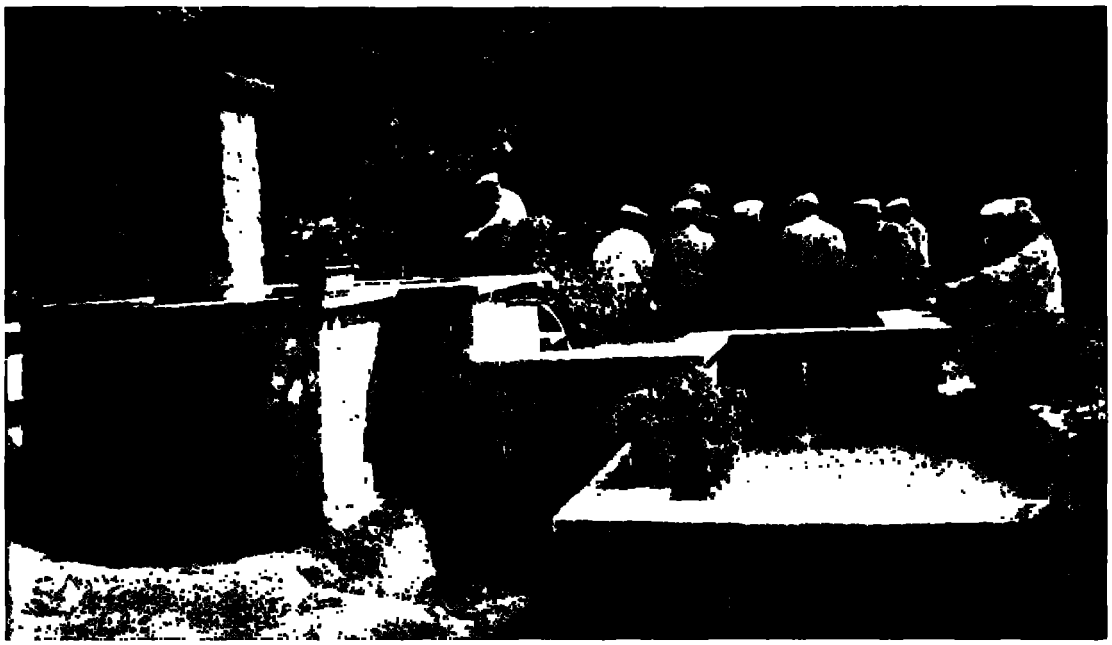
Lehrig, Lehrbetrieb
NZZ 95/08/08

INFO-PARTNER
011319



Mit dem Bau eines Brunnens hat sich ein langgehegter Wunsch der Gemeinde Jaun erfüllt. (Bild ncw.)

Helfen und lernen fürs Leben

Gelungener Abschluss der Lehrlings-Arbeitswochen in Jaun

ncw. Die Begeisterung hat bei den Verantwortlichen des «Unternehmens Arbeitswochen SBG - Spaltenstein» auch nach 15 Jahren kein bisschen nachgelassen. Alle Beteiligten, auch die Initianten *Niklaus Kubli*, Leiter der Ausbildung Region Schweiz bei der Grossbank, und *Theodor Spaltenstein*, Vorsitzender der Gruppenleitung der Spaltenstein-Unternehmungen, seien davon überzeugt, dass das gemeinsame Projekt nicht an ideellem oder praktischem Wert eingebüsst habe, erklärte *Bruno Flühler*, Leiter der Bank- und Kaderschulen bei der SBG. Die Arbeitswochen, an welchen jährlich zwischen 80 und 140 Lehrtöchter und Lehrlinge der genannten Unternehmen teilnehmen, stehen alle unter einem Motto: Gemeinsam helfen. Hierfür «opfern» die Jugendlichen freiwillig einen Teil ihrer Ferien, und dies offenbar gerne; nicht wenige melden sich während ihrer Lehre wiederholt zum Einsatz.

Begonnen hat die Reihe der Einsätze 1981 mit einer spontanen Katastrophenhilfe im erdbebengeschädigten Süditalien, wo die Jugendlichen in vier Wochen 16 Kleinscheunen, sogenannte depositi, erstellten. Seither suchen die Verantwortlichen Jahr für Jahr mit grosser Sorgfalt ein neues, geeignetes Projekt, welches folgende Kriterien erfüllen muss: Es soll materiell wenig begünstigten Gemeinden oder Institutionen zugute kommen, für diese dringend notwendig sein und im Zeitraum von drei bis vier Wochen durchgeführt werden können.

In diesem Sommer ist die Gemeinde Jaun im Kanton Freiburg in den Genuss der Hilfe gekommen. Etwa 140 Lehrtöchter und Lehrlinge waren während dreier Wochen mit dem Bau eines Dorfbrunnens, einer Fussgängerbrücke und der Sanierung der Mauern des Cantoramas, des freiburgischen Chorzentrums, beschäftigt. Zwei Poliere haben die Arbeit überwacht und, wo nötig, geleitet. Die Baulehrtöchter und -lehrlinge mutierten zu Vorarbeitern und führten die angehenden Bänklerinnen und Bänkler in die für sie ungewohnte Arbeit ein. Auch dies ein Ziel dieser Arbeitswochen: Teamwork und Respekt vor der Arbeit des Anderen sollen zur Persönlichkeitsbildung aller Beteiligten beitragen, wie *Jean Francis Sierro*, Generaldirektor der SBG, in einer kurzen Rede erklärte.

Stolz und in allen Landessprachen präsentierten die Teilnehmer denn auch ihre Werke der anwesenden Prominenz aus Bank- und Baugewerbe und den politischen Vertretern, unter ihnen der gebürtige Jauner und Ständerat des Kantons Freiburg, *Anton Cottier*. Der Brunnen unterhalb der Dorfkirche und die Brücke über den Jaunbach, welche den Französisch sprechenden Teil des Bezirks mit dem deutschsprachigen verbindet, wurden vom Pfarrer der Gemeinde feierlich geweiht. Die alten Mauern um das Cantorama seien bei den Reinigungsarbeiten teilweise gleich auseinander gebrochen, erzählte ein Mädchen, und mussten stellenweise wieder neu aufgebaut werden. Verstanden haben sich die jungen Leute ohne Probleme, auch über die Sprachgrenzen hinaus. Einzig über den musikalischen «Hintergrund» bei der Arbeit seien Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen. Doch habe man für alle erträgliche Kompromisse finden können. Und nicht einmal die Dorfbewohner hätten sich an der lauten Techno-Musik gestört. Die Erfahrung, gemeinsam etwas zu erreichen, das Zusammensein mit Kolleginnen und Kollegen und die Möglichkeit, neue Freundschaften zu schliessen, liessen den kleinen Ärger über frühes Aufstehen und anstrengende Arbeit offenbar schnell vergessen.